



Zwei Städte bauen Radweg barrierefrei aus

Frühere Kleinbahntrasse zwischen Lohne und Dinklage soll attraktiver für Touristen und Pendler werden

Die Kommunen erhalten für das gemeinsame Projekt bis zu 100 000 Euro aus dem Leader-Programm. Die Arbeiten auf der 7,8 Kilometer langen Strecke sollen bis Ende November abgeschlossen sein.

VON ANDREAS TIMPHAUS

Lohne/Dinklage. Lohne und Dinklage – sie teilen sich nicht nur eine Autobahnabfahrt, sondern haben auch sonst viel gemeinsam. Zwar liegen beide Städte auf jeweils einer Seite der Autobahn, aber es gibt unter anderem einen Radweg, der die Kommunen miteinander verbindet. Um diesen nun auch für Radtouristen und Radpendler attraktiver zu gestalten, soll der Radweg in einem gemeinsamen Projekt unter anderem mit Mitteln aus dem EU-Programm „Leader“ durchgehend barrierefrei werden. Das haben die Städte in einer gemeinsamen Erklärung mitgeteilt.

Vertreter beider Städte hatten vor fast exakt einem Jahr das interkommunale Projekt im Vechtaer Kreishaus vorgestellt. Die Mitglieder der sogenannten Lenkungsgruppe zeigten sich begeistert und stimmten dem Projekt zu. Anschließend folgte die Antragstellung auf eine Leader-Förderung beim Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems.

„Inzwischen liegt der Bescheid vor, dass das gemeinsame Projekt mit Mitteln in Höhe von bis zu 100 000 Euro gefördert wird“, freut sich die Dinklager Bauamtsmitarbeiterin Anne Miosga, die das Projekt gemeinsam mit dem Kollegen Uwe Middendorf sowie dem damaligen Lohner Bauamtsleiter Bernd Kröger in Vechta präsentiert hatte.

Die Kommunen übernehmen eine Kofinanzierung von 50



Freuen sich über die Leader-Förderung für die frühere Kleinbahntrasse: (von links) Dinklages Bürgermeister Frank Bittner, Landrat Herbert Winkel, die Dinklager Bauamtsmitarbeiterin Anne Miosga sowie Lohnes Bürgermeister Tobias Gerdesmeyer. Foto: Westermann

Prozent. Laut Bürgermeister Tobias Gerdesmeyer belaufen sich die Kosten allein für den Ausbau des Radweges auf etwa 260 000 Euro.

Das Konzept sieht vor, dass die 7,8 Kilometer lange Strecke auf der ehemaligen Kleinbahntrasse Lohne-Dinklage durchgängig barrierefrei befahrbar wird. So werde die Attraktivität des Radwegs für Touristen und Pendler gesteigert. „Darüber hinaus werden wir die Historie dieser Wegeverbindung aufgreifen und thematisieren“, erläutert Miosga, die das Projekt federführend begleitet.

Die Dinklager Bauamtsmitarbeiterin sagt laut der Pressemitteilung weiter: „Aktuell läuft die Ausschreibung für die Durchführung der Straßen- und Tiefbauarbeiten.“ Dort, wo die Trasse auf 5,5 Kilometern in wasser-

gebundener Deckschicht vorhanden sei – 4,3 Kilometer auf Lohner Gebiet und 1,2 Kilometer auf der Dinklager Seite –, werde die Strecke durchgefräst, neu profiliert und mit einer Asphaltdecke versehen.

„Durch den Wegfall der Eisenbahnbrücke erhält der Abschnitt im Bereich der Straße In der Wiek in Dinklage einen neuen Verlauf“, erzählt Miosga. Die Verschwenkung des Hopener Mühlenbachs mache dies erforderlich. Neben dem Ausbau der Radwegverbindung sollen auch Stelen aufgestellt und Aufenthaltsplätze geschaffen werden.

So ist laut Projektbeschreibung unter anderem geplant, Hinweistafeln aus Cortenstahl an den ehemaligen Haltestellen zu installieren. Über QR-Codes auf den Schildern erhalten Besucher weitere wissenswerte

Fakten. Entlang des Radweges gibt es auf Lohner Seite bereits drei Rastplätze für Radfahrer, zwei davon mit Unterstellmöglichkeiten. Ein weiteres Unterstellhäuschen mit Mobiliar soll in der Nähe der Straße Lerchental entstehen. Es soll mit einem Tonnendach versehen werden, welches an einen Waggon erinnert. Die Stadt Dinklage hat indes vor, unter anderem die bestehenden historischen Elemente entlang der Trasse, wie zum Beispiel die Warnsignale, aufzuarbeiten und hervorzuheben. Außerdem soll das historische Bahnhofsgebäude in der Burgwaldstadt einbezogen werden.

Große Freude über die Durchführung des Projekts herrscht sowohl bei Landrat Herbert Winkel als auch bei den beiden Bürgermeistern Frank Bittner (Dinklage) und Tobias Gerdes-

meyer (Lohne). „Wir freuen uns sehr darüber, dass das Projekt so gut ankommt und das Amt für regionale Landesentwicklung den Ausbau des Radweges mit Mitteln aus dem Leader-Programm fördert“, sagt Bittner. Sein Lohner Amtskollege wird mit den Worten zitiert: „Mein besonderer Dank geht an die Mitarbeiter der Bauämter aus Dinklage und Lohne für die bislang geleistete Arbeit.“ Winkel urteilt: „Das ist eine tolle Sache für beide Städte.“

Nach Angaben der Dinklager Bauamtsmitarbeiterin Miosga wurde der Auftrag an die ausführende Baufirma zu Beginn dieser Woche vergeben. Der Zeitraum des Ausbaus ist demnach für Oktober und November vorgesehen. Spätestens Ende November sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.